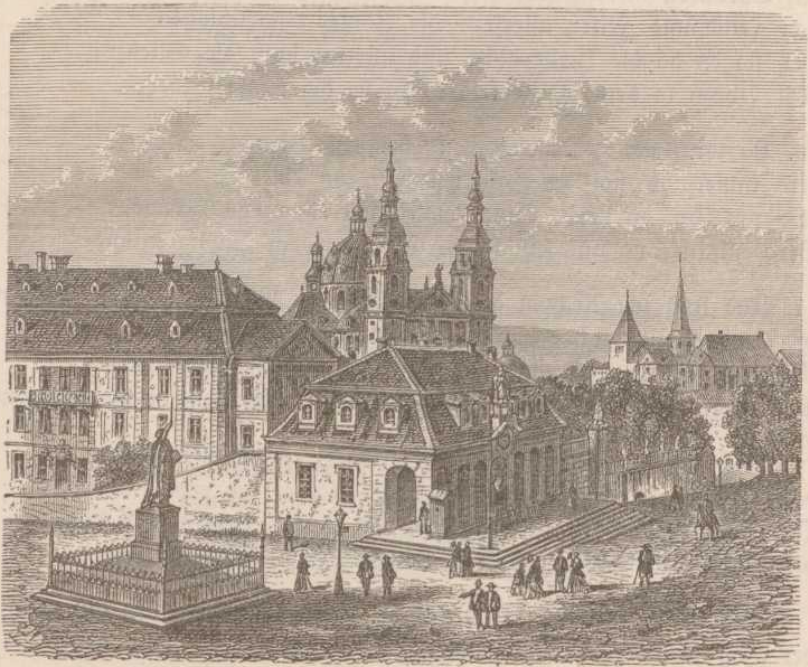


des christlichen Glaubens und Lebens Klöster als feste Stätten an. Der hervorragendste unter ihnen war Winfried oder Bonifatius. Zuerst wirkte er unter dem Friesenvolke, dann ging er nach Thüringen und Hessen. Er lehrte, predigte und taufte Tausende. Voll kühnen Glaubensmutes zertrümmerte er die Altäre der heidnischen Götter und fällte die für heilig gehaltenen Bäume. Bei dem Dorfe Geismar bei Frizlar stand eine uralte, wunderbar große Eiche. Sie war dem Donnergotte geweiht und galt deshalb den alten Katten für unverletzlich. Bonifatius ergriff selbst die Axt und half seinen Begleitern den Baum fällen. Erschrocken standen unsere Vorfahren umher und



sahen staunend der frevelhaften That zu. Doch keiner ihrer Götter sandte den feurigen Donnerkeil und strafte die Berwegenen. Nun erkannte das Kattenvolk die Ohnmacht seiner Götter, sagte sich von ihnen los und nahm in der heiligen Taufe den Christenglauben an. Als siebenzigjähriger Greis zog Bonifatius noch einmal zu den Friesen und gewann noch viele für den Glauben an das Evangelium. Mitten im frommen Wirken wurde er hier mit vielen seiner Begleiter erschlagen. Seine Gebeine ruhen im Dome zu Fulda.